

Gladbach bestraft Wiens Mut zum Risiko

Keramik-Cup Borussen setzen sich im Finale der 36. Auflage gegen starke Austria durch – Niels Hahn überragend

Von unserem Redakteur Marco Rosbach

■ **Montabaur.** Zwei Sekunden zeigt die Hallenuhr noch an. Nicht zehn, nicht acht – nein, nur zwei Sekunden bleiben Niels Hahn, um das Unmögliche doch noch möglich zu machen. Fast von der Mittellinie aus hat der „fliegende Torwart“ von Austria Wien nur diese eine Möglichkeit. Er muss den Freistoß, den letzten Schuss der 36. Auflage des Westerwälder Keramik-Cups, direkt aufs Tor ziehen, um noch das 2:2 zu erzielen. Hahn läuft an, schießt – und schießt daneben. Der Ball prallt aus Sicht des 16-Jährigen links neben dem Tor an die Bande, die Zeit ist um. Nicht die Österreicher schreiben in Montabaur Cup-Geschichte, sondern die U 17-Fußballer von Borussia Mönchengladbach. Doch nach der finalen Aktion am Ende der beiden langen Turniertage ist das Thema für die Austria längst nicht durch. Um Schiedsrichter Luca Schlosser bauen sie sich auf, klagen, die Uhr sei viel zu spät angehalten worden. Erfolglos. „Was soll ich machen?“, sagt Schlosser. „Ich kann nur das Time-out anzeigen, mehr nicht.“

Wiens Trainer Cem Sekerlioglu zeigt Verständnis für seine Jungs. „Finale ist Finale“, sagt er, nachdem er sich selbst noch mal beim Unparteiischen nach den genaueren Umständen erkundigt hat. „Die Unterbrechung war früher angezeigt. Da ist es doch normal, dass die Spieler enttäuscht sind. Es ist schließlich bitter, wenn du das Finale so verlierst.“ Im nächsten



Mit Disziplin und Willen sicherte sich Borussia Mönchengladbach (weiße Trikots) im Finale gegen Austria Wien den Sieg beim 36. Westerwälder Keramik-Cup. Wiens Niels Hahn (rechts oben) wurde zum besten Feldspieler des Turniers gewählt, Gladbachs Jan Olschowsky zum besten Torwart. Fotos: René Weiss

Satz rückt der Austria-Coach aber schon das in den Mittelpunkt, was hängen bleibt von den Tagen im Westerwald. „Jeder meiner Spieler kann viel von diesem tollen Turnier mitnehmen“, sagt er. „Das sind Erfahrungen, die sie nicht mehr vergessen und die sie richtig weiterbringen können.“

Und auch im Westerwald bleibt einiges hängen von den Auftritten der Österreicher. Hatten es Wiens Talente bislang schwer, beim Keramik-Cup einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen, wurde diesmal Luca Edelhofer mit zehn Treffern bester Torschütze des Turniers. Noch prägender für das Spiel

seiner Mannschaft und das gesamte Turnier war jedoch ein anderes Austria-Talent: Niels Hahn.

Der 16-Jährige, den sein Trainer als „guten Jungen“ bezeichnet, spielt eigentlich auf der Sechser-Position. In der Halle gab er den „fliegenden Torwart“. Mit beeindruckender Ruhe und Übersicht baute er das Spiel seiner Mannschaft auf, verteilte die Bälle, setzte die Offensivleute ein. „Fast alle Teams haben ihn bei der Wahl des besten Spielers ganz oben auf die Liste geschrieben“, berichtete Eric Fasel vom Organisationsteam.

Hahn, der in Wien schon für die U 18 spielt, bei den Amateuren trainiert und U 17-Nationalspieler ist,

freute sich über die Auszeichnung bei einem „Topturnier in cooler Atmosphäre“. Was es braucht, um wie er als mitspielender Keeper brillieren zu können, weiß der 16-Jährige genau: „Du musst eine ziemliche Risikobereitschaft zeigen, brauchst Ruhe und musst Sicherheit ausstrahlen“, sagt er, wohl wissend, dass Fehler passieren können. „Das hat man im Finale gesehen.“ Denn bevor Hahn zum letzten Schuss antrat, hatten die Gladbacher im Endspiel bereits zwei Offensivaktionen des Wieners bestraft. „Auf diese Fehler haben wir gelauert“, sagte Hagen



Schmidt, der Trainer der Borussen. „Unser Plan war es, der Austria nicht ins offene Messer zu laufen, das ist uns gelungen.“

Die Art und Weise, wie die Gladbacher das Finale zu ihren Gunsten entschieden haben, passte zum gesamten Auftritt. Die körperlich starke Mannschaft versuchte nicht zu zaubern, sondern vertraute auf ihre Stärken. „Diese Jungs sind unglaublich diszipliniert und haben eine sehr gute Mentalität“, ist ihr Trainer begeistert. „Wenn wir bei einem Turnier spielen, wollen wir nicht irgendeinen Platz holen, sondern gewinnen.“ Das weiß man seit Sonntagabend auch in Wien.



„Dieser Jahrgang ist geprägt von einer sehr guten Einstellung“, lobt Mönchengladbachs Trainer Hagen Schmidt seine Keramik-Cup-Gewinner.

36. Westerwälder Keramik-Cup

Finale

Bor. Mönchengladbach - Austria Wien 2:1

Spiel um Platz 3

Teikyo Nagaoka - Wolverhampton n.V. 3:4 (2:2)

Halbfinale

Mönchengladbach - T. Nagaoka n. N. 5:3 (2:2)

Austria Wien - Wolverhampton Wanderers 3:0

Viertelfinale

Mönchengladbach - Schalke 04 n. N. 2:1 (0:0)

Lech Posen - Teikyo Nagaoka High School 1:3

1. FC Köln - Austria Wien 0:1

Wolverhampton - VfB Stuttgart n. N. 15:14 (3:3)

Gruppe Sparkasse Westerwald-Sieg

Spvgg EGC Wirges - Bor. Mönchengladbach 1:3

SC Freiburg - 1. FC Köln 1:2

Brøndby IF - KKS Lech Posen 1:2

Wolverhampton Wanderers - EGC Wirges 4:1

Borussia Mönchengladbach - SC Freiburg 1:0

1. FC Köln - Brøndby IF 4:3

Lech Posen - Wolverhampton Wanderers 2:1

EGC Wirges - SC Freiburg 0:4

Brøndby IF - Borussia Mönchengladbach 1:3

Wolverhampton Wanderers - 1. FC Köln 5:6

KKS Lech Posen - Spvgg EGC Wirges 3:0

SC Freiburg - Brøndby IF 1:2

Bor. Mönchengladbach - Wolverhampton 2:1

1. FC Köln - KKS Lech Posen 3:5

Spvgg EGC Wirges - Brøndby IF 1:3

Wolverhampton Wanderers - SC Freiburg 2:1

Lech Posen - Borussia Mönchengladbach 0:3

1. FC Köln - Spvgg EGC Wirges 4:0

Brøndby IF - Wolverhampton Wanderers 0:1

SC Freiburg - KKS Lech Posen 1:7

Borussia Mönchengladbach - 1. FC Köln 7:0

1. Borussia Mönchengladbach 6 19: 3 18

2. Lech Posen 6 19: 9 15

3. 1. FC Köln 6 19:21 12

4. Wolverhampton Wanderers 6 14:12 9

5. Brøndby IF 6 10:12 6

6. SC Freiburg 6 7:15 3

7. Spvgg EGC Wirges 6 2:18 0

Gruppe Wajnars's Deutschland

TuS Koblenz - VfB Stuttgart 0:3

FC Schalke 04 - Karlsruher SC 1:1

South Carolina United FC - Austria Wien 1:7

Teikyo Nagaoka High School - TuS Koblenz 5:1

VfB Stuttgart - FC Schalke 04 3:3

Karlsruher SC - South Carolina United FC 2:2

Austria Wien - Teikyo Nagaoka High School 5:2

TuS Koblenz - FC Schalke 04 1:4

Teikyo Nagaoka High School - VfB Stuttgart 0:1

Teikyo Nagaoka High School - Karlsruher SC 5:1

Austria Wien - TuS Koblenz 5:1

FC Schalke 04 - South Carolina United FC 4:0

VfB Stuttgart - Teikyo Nagaoka High School 1:0

Karlsruher SC - Austria Wien 2:8

TuS Koblenz - South Carolina United FC 2:2

Teikyo Nagaoka High School - FC Schalke 04 3:1

Austria Wien - VfB Stuttgart 1:3

Karlsruher SC - TuS Koblenz 5:4

South Carolina United FC - Teikyo Nagaoka 2:4

FC Schalke 04 - Austria Wien 1:2

VfB Stuttgart - Karlsruher SC 3:2

1. VfB Stuttgart 6 14: 6 16

2. Austria Wien 6 28:10 15

3. Teikyo Nagaoka High School 6 19:11 12

4. FC Schalke 04 6 14:10 8

5. Karlsruher SC 6 13:23 5

6. South Carolina United FC 6 7:20 2

7. TuS Koblenz 6 9:24 1

Denkwürdiges Spiel endet 15:14

Finalspiele Rekordergebnis im Viertelfinale - Japaner sorgen für die beste Stimmung

■ **Montabaur.** In der Gruppenphase des Keramik-Cups besteht die Kunst darin, die richtige Mischung aus „volle Pulle“ und „Kräfte schonen“ zu finden. Das ist nicht einfach und hat zur Folge, dass manch hochgehandeltes Team den Sprung in die Finalspiele verpasst. Diesmal hat es neben den Lokalmatadoren Spvgg EGC Wirges und TuS Koblenz auch Brøndby IF aus Dänemark, Cup-Debütant SC Freiburg sowie den Karlsruher SC und das US-Team des South Carolina United FC erwischt. Was folgte, waren im Viertelfinale Spiele, die allesamt umkämpft und folglich knapp waren. Bezeichnenderweise musste zweimal das Neunmeterschießen die Entscheidung bringen.

Viertelfinale

Mit wenig Zauber eröffneten Borussia Mönchengladbach und Schalke 04 die Runde der besten Acht. Keine Tore in zwölf Minuten, nur drei Treffer beim Neunmeterschießen – Spektakel sieht anders aus. Den jungen Fohlen war's gleich, sie nahmen das Halbfinalticket auch so dankend an. Wie's besser geht, zeigten die Jungs mit der weitesten Anreise: Das Team der Teikyo Nagaoka High School hatte sich durch eine Serie an Qualifikationsturnieren gekämpft und folglich keine Lust, nach nur sieben Spielen die Segel zu streichen. Die Zuschauer sahen es genauso, nicht wenige Westerwälder Jungs in der Halle hatten Nippon-Stirnbänder umgebunden, um ihre Lieblinge würdig zu unterstützen. Die Rechnung ging auf, die stimmungsvollste Truppe des Turniers machte mit Titelverteidiger Lech Posen beim 3:1 kurzen Prozess. Ein frühes Törchen genügte hingegen Austria Wien, um den 1. FC Köln Richtung Dom zu schicken. Für das höchste Ergebnis in der Cup-Ge-

schichte sorgten im vierten Viertelfinale die Wolverhampton Wanderers und der VfB Stuttgart. 3:3 stand es nach zwölf Minuten – Neunmeterschießen. Vom Punkt begannen beide Seiten denkbar schwach mit zwei Fehlschüssen. Doch dann entdeckten die „Wolves“ von der Insel und die Keramik-Cup-Stammgäste aus Schwaben die Lust am Kick vom Punkt. Allein VfB-Nationalspieler Per Lockl verwandelte viermal. Gebracht hat's seinem Team nichts. Der letzte Schuss der Stuttgarter saß nicht – die Wolves jubelten nach dem denkwürdigen 15:14.

Halbfinale

Der emotionale Höhepunkt des Turniers gehörte den Japanern. Auch im Halbfinale gegen Gladbach bewiesen die Talente aus

Fernost ihren unbändigen Willen, glichen zweimal aus und retteten sich ins Neunmeterschießen. Doch dann war das Märchen zu Ende. Das Duell Feldspieler gegen Torwart war nichts für sie. Nur einen von vier Versuchen nutzten die Japaner und verpassten den Sprung ins Finale. Wie man ein K.o.-Spiel souverän gestaltet, demonstrierte Austria Wien gegen Wolverhampton. Tore in den Minuten sechs, neun und elf – so geht Halbfinale.

Spiel um Platz drei

Wieder glichen die Jungs der Teikyo Nagaoka High School zweimal aus, doch auch im vorletzten Turnierspiel des Keramik-Cups hatten sie nach einem 2:2 das Nachsehen. In der Verlängerung sicherte sich Wolverhampton den Sprung aufs Treppchen. ros



Waren die Ränge schon bei den Gruppenspielen sehr gut gefüllt (hier Wolverhampton gegen Freiburg), platzte die Montabaurer Halle bei den Finalspielen am Sonntagnachmittag aus allen Nähten.

Turniersplitter

Technik macht Stress

Livestream: Die größte Neuerung machte richtig Freude – so lange die Technik mitspielte. Ein Defekt, der sich auf die Internetverbindung auswirkte, machte dann aber den Plan zunichte, alle Spiele live zu übertragen. In den letzten Gruppenspielen blieb der Bildschirm schwarz, erst zum Viertelfinale wurde das Signal der 360-Grad-Kamera wieder gesendet. Ein guter Service war das Angebot dennoch.

Stars von übermorgen

Einlagespiel: Das letzte Gruppenspiel war Geschichte, als es laut wurde in der Halle. Dabei waren es nicht etwa die Keramik-Cup-Allstars, die gerade das Grün betreten. Im Gegenteil: Zum Einlagespiel betreten die U 9-Talente aus Wirges und Montabaur das Feld. Dass sie wissen, wie der große Fußball funktioniert, bewiesen beide Seiten: Schnell in eine Reihe stellen, dann Richtung Publikum winken und sich vom Hallensprecher namentlich vorstellen lassen – wer morgen ein Star sein will, der kann nicht früh genug mit dem Üben beginnen. Gut für Spiel und Knochen: Nicht jede Anweisung von der Tribüne setzten die Jungs in die Tat um. Das vehement geforderte „Zieh durch!“ überhörten sie geflissentlich. Zum Glück.

Die Frage nach Plan B

Wechselspiele: In der Woche vor dem ersten Anpfiff sah sich Organisator Alfons Fasel der Frage ausgesetzt, wie es um Plan B bestellt sei. Hintergrund: Ein kurzfristiger Trainerwechsel bei einem der Teilnehmer brachte dessen Jugendabteilung zu dem Schluss, man wolle doch lieber auf eine Teilnahme verzichten. Fasel ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. „Plan B? Nicht kommen? So etwas gab es in 35 Turnierjahren nicht“, stellte er klar. „Dann werden wir jetzt nicht damit anfangen.“ ros

Applaus als Dank ans Publikum

Lokalmatador Wirgeser sammeln Erfahrungen

■ **Montabaur.** „Kommt!“, rief Markus Kluger seinen Jungs zu. Mehr nicht. Die Spieler der Spvgg EGC Wirges wussten, was sie zu tun hatten. Nach ihrem finalen Auftritt, dem 0:4 gegen den 1. FC Köln, drehten sie sich am Sonntagmittag Richtung Publikum und klatschten. „Wir haben uns nicht Applaus abgeholt, sondern eher Applaus gebracht“, sagte Kluger, der die Mannschaft erst wenige Wochen vor dem wichtigsten Turnier des Jahres übernommen hatte. „Wir wurden eineinhalb Tage toll unterstützt. Da ist es nur richtig, wenn man sich dafür auch ordentlich bedankt.“ Sportlich erging es dem aktuell in der Rheinlandliga beheimateten Lokalmatadoren so, wie es den meisten seiner Vorgänger in der Keramik-Cup-Historie ergangen ist: Er blieb ohne Sieg und schaffte es auch nicht, sich in der Gruppenphase wenigstens mit einem Pünktchen zu belohnen.

„Natürlich hofft man, auch mal was zu holen“, gestand Kluger. „Aber die Jungs haben das auch so gut gemacht. Die Leistungen waren schon in Ordnung.“ Schließlich müsse man erkennen, dass die Spieler auf der Gegenseite in ein paar Jahren in der Bundesliga oder sogar in der Nationalmannschaft spielen könnten. Als die EGC-Talente während des Turniers angesichts der Ergebnisse doch mal mit sich haderten, brachte es ihr Trainer auf den Punkt. „Jeder gegnerische Spieler“, begann Kluger, „jeder von denen ist in der Woche länger bei der Physiotherapie als ihr beim Training seid.“ ros